

Das Quartier Entwurfsplan



Isometrie



Ein Stück Stadt
lebendig, dicht und
anpassungsfähig



Schwarzplan Braunschweig mit neuem Bahnhofsquartier

Dieses „Stück Stadt“ soll den Braunschweiger Hauptbahnhof aus der Randlage befreien und am „Zauber der Großstadt“ teilhaben lassen.

Durch ein stringentes städtebauliches Grundprinzip konsequenter Blockbildung aus vier bis achtgeschossigen Gebäuden entstehen gut dimensionierte Straßen-, Platz- und Grünräume und verbinden den Bahnhof mit dem Zentrum von Braunschweig.

Die angrenzenden Viertel – Bahnhofsviertel, Bahnstadt, Östliches Ringgebiet – werden durch das neue Quartier zu einem Verbund.

Die Stadt kommt an den Bahnhof.
Viewegs Garten wird aufgewertet und zu allen Seiten geöffnet.
Der Bahnhofplatz wird städtisch gefasst.

Drei
Eigentümer
- Vier Bereiche



Hauptbahnhof



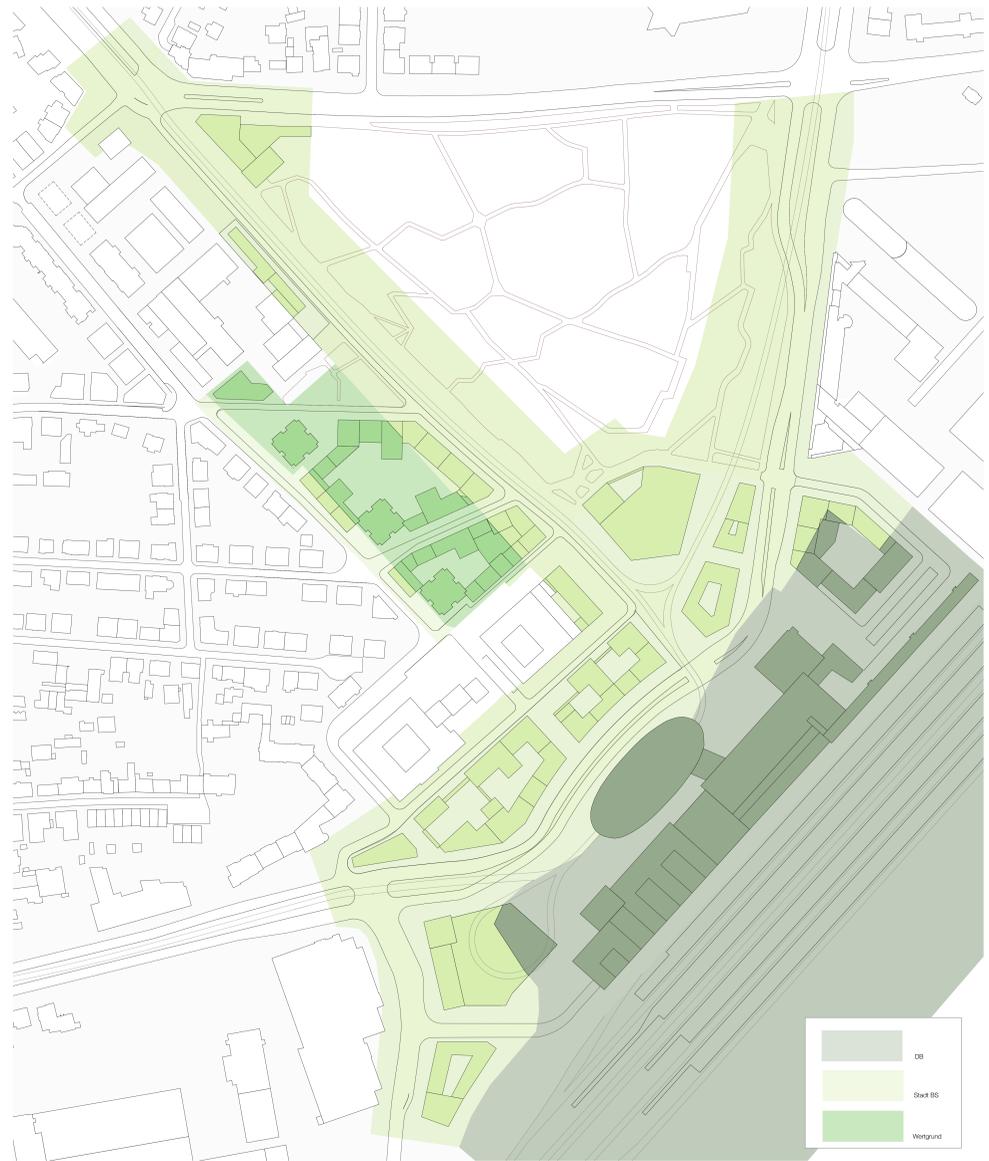
Wilhelmischer Ring



Körner Höfe



Viewegs Garten



Planbereich im Eigentum von Stadt Braunschweig (13 ha), Deutsche Bahn InfraGo (3,5 ha) und Wertgrund Fonds (1,5 ha)

Korngröße der Bebauung



Masterplan Blockbildung

Höhenentwicklung



Höhenentwicklung

Die „einzelnen Häuser“

... sollen innerhalb der geschlossenen Blockbauweise ablesbar sein, um das Straßenbild zu bereichern sowie eine spezifische Lebendigkeit und Maßstäblichkeit für das Quartier zu erzeugen. Sie sollen als Variationen gleicher Gestalt gedacht werden. Hierbei sollen unterschiedliche Trauf- sowie Sockelhöhen zum Einsatz kommen.



Die Jägerallee - als Beispiel für eine geschlossene Bauweise aus „einzelnen Häusern“

Höhenentwicklung

Die Gebäudehöhen sind so festgelegt, dass eine einheitliche Prägnanz der Blöcke vorherrscht. Sie bewegt sich zwischen vier und sieben Geschossen. An ausgewählten Positionen im Stadtraum sind Hochpunkte mit neun Geschossen vorgesehen. Ein zeichenhafter Block mit zwölf Geschossen soll ein Tor in Zusammenhang mit dem Ringcenterkomplex zur angrenzenden Bahnstadt Richtung Süden formulieren.

Eingänge



Eingänge Zugänge von den Straßen

Durchgänge



Durchgänge Zugänge in/durch die Höfe

Eingänge

Jedes Haus bekommt seinen Eingang. Diese können auch, wie z. B. aus einigen Berliner Stadtteilen bekannt, mit den Durchgängen in die Höfe kombiniert werden. In der Nähe der Eingänge können auch Fahrräder, Kinderwagen, Mülltonnen etc. in an die Eingänge angeschlossenen Räumen Platz finden.



Berliner Hausflur, gleichzeitiger Eingang und Durchgang zum Hof

Durchgänge

Ein enges Netz von Wegebeziehungen innerhalb des Quartiers soll eine intensive Nachbarschaft fördern. Die Gebäude sind so konzipiert, dass sie sich mit dem Freiraum der Höfe verzahnen und so offene sowie intime Bereiche entstehen. Die Durchgänge in die Höfe sollen so angeordnet werden, dass diese räumliche Idee unterstützt wird. Die begrünten Höfe sollen mit einer hohen Aufenthaltsqualität ausgestattet und zu großen Teilen öffentlich durchwegbar sein, um eine Belebung zu erzeugen.

Städtebau

Eine langlebige Architektur

4

Fassaden

Städtebauliche Betonungen



Lebendig, dicht und anpassungsfähig

Diese drei Eigenschaften sollen auch über das Fassadenbild transportiert werden. Dichte und Urbanität entstehen durch ein bestimmtes Maß an Gleichheit (Höhe und Erscheinungsbild) in Verbindung mit einem gewissen Grad an Detailreichtum. Besondere Stellen im Quartier sollen zusätzlich räumlich sowie gestalterisch akzentuiert werden.

In Braunschweig ankommen

Die unter anderem für Braunschweig typische Architektursprache der gründerzeitlichen Bebauung soll als Vorbild bezogen auf Proportionen, Material und Farbigkeit für das Quartier gelten und modifiziert in eine geschlossene Bauweise übertragen werden. Ziel ist es, so die Identität der Stadt zu stärken.

Charakteristik

Bestandsanalyse

Die Sockelzone

... ist als Beschreibung des öffentlichen Bereichs eines Hauses zu sehen. Zusätzlich sorgt sie für eine Gliederung der Höhe und als Vermittler von Wertigkeit.

Beletage

... betrifft im Fall der gründerzeitlichen Bebauung das erste und das zweite Obergeschoss als ablesbare Einheit. Dies geschieht durch Elemente wie Stürze, Brüstungen, Gesimse wie auch Balkone oder Austritte.

Darüberliegende Geschosse

... sind in der Regel niedriger und zurückhaltender gestaltet. Sie bilden eine Einheit mit dem Dachrand.



„Braunschweiger Haus“ charakteristische Teilungen, Balkone, Austritte

Transformation ins Heute



Materialkombination, Vor- und Rücksprünge, Gliederung
Bren Urban - Atelier d'architecture, Paris



Sockelzone, Reliefierung
Kollhoff & Pels-architekten, Breda



Materialkombination, Gliederung, Dachabschluss
Emil Bow Architects, London

Transformation ins Heute

Aus den Beispielen soll besonders die einheitliche Vorstellung einer Materialidee, farbige Vorbilder, sowie die Ausdifferenzierung der Fassade mithilfe einiger gliedernder Details hervorgehen.

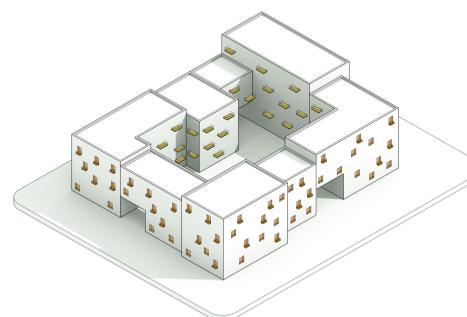
Die moderne Übertragung und Modifizierung der gründerzeitlichen Beispiele ist ausdrücklich gewünscht.

Prinzipien der Straßen- und Hoffassaden

Prinzipien der Straßen- und Hoffassaden

Der städtische Charakter des Quartiers steht im Vordergrund. Die Straßenfassaden sollen aus diesem Grund auf große Balkone verzichten.

Hier gibt es Loggien und kleine Balkone als Austritte. In den Innenhöfen sollen große Balkone und Terrassen - möglichst auch im Hochparterre - eingeplant werden.



Balkone, Loggien und Terrassen

Balkone

... sind nicht größer als Austritte. Ihre Brüstung wird zum Teil der Fassade.

Loggien

... haben eine geringe Tiefe. Auch hier ist die Brüstung als Teil der Fassade zu verstehen. Es gibt auch die Möglichkeit die Loggia wie einen Austritt zur Hälfte vor die Fassade zu setzen.



Grüner Hof Terrassierung



Grüner Hof beispielhafte Bepflanzung für Dichte Zonierung



Grüner Hof beispielhafte Bepflanzung für Dichte Zonierung

Balkone

... im Inneren der Höfe sollen großzügig sein und möglichst so angeordnet, dass immer ein Geschoss zwischen ihnen Platz bleibt. Es soll ein lebhaftes Bild der Fassaden entstehen.

Terrassen

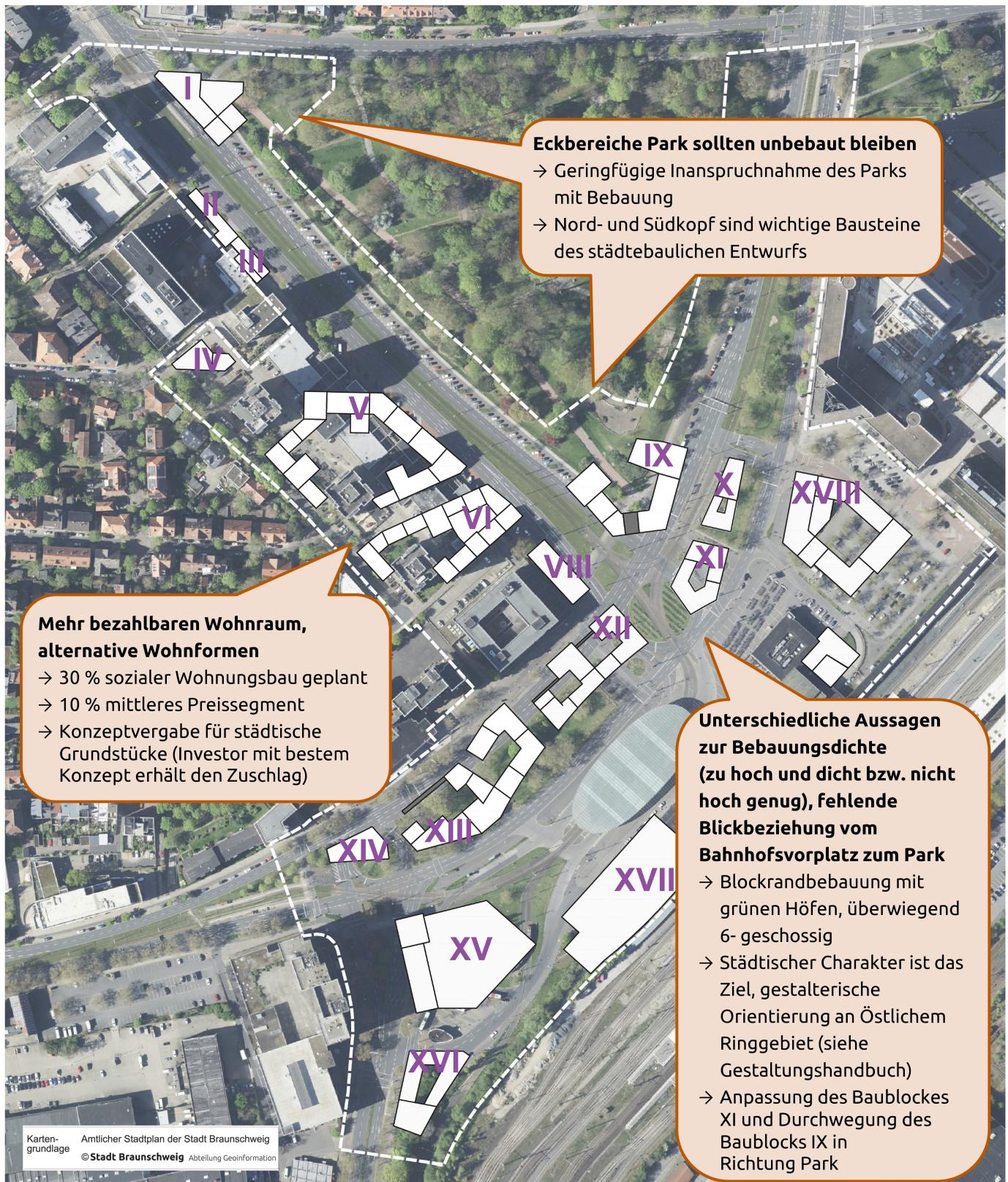
... auf Hochparterreniveau, oder auch auf Hofniveau, sollen kleine private Bereiche entstehen lassen und die wohnliche Atmosphäre der Höfe unterstreichen.



Stadt Braunschweig

mit den Partnern DB InfraGo und WERTGRUND Fonds
in Zusammenarbeit mit Welp von Klitzing, BM Consult und hoch C

Umgang mit den Anregungen



Wie geht es weiter?

Zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens können Mitte 2025 nochmals Anregungen zur Planung abgegeben werden. Diese werden mit einer Stellungnahme der Verwaltung versehen und zum Satzungsbeschluss des Bebauungsplanes dem Rat der Stadt vorgelegt.